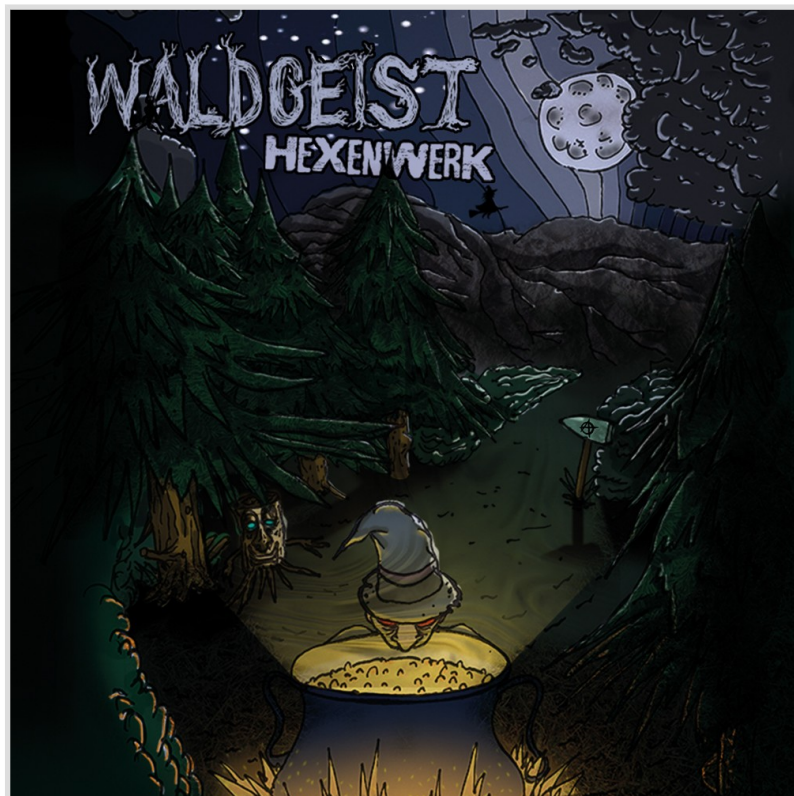


Promo-Bericht

Waldgeist – Hexenwerk



Pressestimmen

Musikreviews, KW05-2018

Auf dem Cover zeichnet sich ab, dass es sich bei WALDGEIST eben nicht um eine gewollt mysteriös angehauchte Gruppe von Baumumarmern, Kitsch-Goten oder dergleichen handelt. Wie sich herausstellt, handelt es sich um ein Trio, das im Metier "Liedermacher" (sollen manche ja für einen despektierlichen Begriff halten) so ziemlich genau das macht, wozu es Lust hat, und dabei keinen Cent auf Konventionen gibt. Gleichwohl, "Hexenwerk" ist keine vertonte höhere Wissenschaft oder überhaupt irgendwie experimentell, sondern verbindet klassisches Songwriting, wie es an jedem Lagerfeuer funktionieren würden, mit kauzigem wie hörens- respektive lesenswerten Textgut, vorgetragen von einer ebenso eigensinnigen, aber liebenswürdigen Stimme, immer leicht schnoddrig und gegen den Strich gebürstet. WALDGEIST stellen etwa dem rauen Doppel aus 'SOS' und 'Krone' das versonnene 'Straßenköter' gegenüber, wohingegen das leicht ironische 'Klischee' auch als Bonus in einer Konzertversion zu bestaunen ist, die Lust auf einen Auftritt der drei Protagonisten weckt. Micha, Maddin, Benno - so die Namen der Herren - erweisen sich mit dem getragenen 'Geschenk', der Großstadt-Reflexion 'Lebenskünstler' und beispielsweise auch 'Utopie', dessen Titel sich von selbst erklärt, als Denker ohne Dünkel oder gewollt intellektuellen Hauch. Man hängt ihnen an den Lippen, gleichzeitig da die sorgfältig und doch minimalistisch arrangierten Kompositionen an sich, also als allgemeingültige (Akustik-)Musik gefallen. Das können manche Singer-Songwriter mit prominenterem Profil nicht von ihrem Schaffen behaupten und ist eine Auszeichnung für WALDGEIST. Anchecken, wenn ihr noch klassische "Zuhörer" seid. FAZIT: WALDGEIST sind exaltierte wie nahbare Liedermacher mit tollen Texte, teils introspektiv ('Edengarten', 'Schmuddelkind') und teils kosmopolitisch (das zarte 'Träumer' ist der definitive Anspieltipp), sowie verspielter Schlaggitarre vor dem Hintergrund minimalistischer wie zweckmäßiger Arrangements, bei denen man weder Herz noch Hirn vermisst.

RockCityMagazin, KW02-2018

Wie seid ihr in den Prosodia-Kosmos gelangt?

Benno: Wir hatten uns Anfang 2017 für mehrere Festivals beworben, unter anderem auch für eins, was von Max Heckel (mit-) veranstaltet wird. Das Festival fand dann leider nicht statt, er fand unsere Musik aber offenbar ganz ansprechend, also bot er uns eine Zusammenarbeit mit Prosodia an. Und gegen Ende des Sommers wurde aus dem Ei ein Huhn, und da sind wir.

Erzähl(t) uns bitte etwas über eure Bandhistory.

Benno: Also eigentlich waren wir mal Freunde. Das haben wir nun hinter uns, jetzt sind wir 'ne Band. Wichtig war uns, dass wir von Anfang an nicht covern, sondern immer nur Eigenkompositionen spielen. Nach aufregenden anderthalb Jahren mit ca. 60 Auftritten haben wir nun den ersten Meilenstein unserer Bandgeschichte gesetzt: Das Debütalbum „Hexenwerk“ erblickte im November 2017 das Licht der Welt. Ungefähr zeitgleich haben wir uns auch für die Zusammenarbeit mit Prosodia entschieden.

Wie würdet ihr eure Musik beschreiben?

Benno: Hierzu möchten wir zuerst mit einer unsere Allgemeinphrasen antworten: „Zwischen Liedermacherklängen und Punkattitüde gefangen wollen wir vor allem mal eins: Musik machen!“ Unsere Musik ist der Versuch unser Lebensgefühl zu vertonen. Elementar sind für uns die deutschsprachigen Texte, die auf der einen Seite klare und eindeutige Aussagen treffen wollen, sich auf der anderen Seite aber genau so der Bildhaftigkeit bedienen. Mit der Akustikgitarre als alleinstehendem Instrument bilden wir uns ein, musikalisch trotzdem relativ vielfältig zu sein. Elemente des Punkrocks sind genauso zu finden, wie derer des Jazz, der Klassik und so einiges mehr. Alles in allem: Episch, mächtig und mit einem kleinen Funken Selbstironie.

Wo kommt ihr her und wie „berühmt“ seid ihr in eurer Region?

Benno: Wir kommen alle aus Hamburg, und haben uns in gewissen Kreisen durchaus fest gespielt. Man muss aber erwähnen, dass wir in umliegenden Städten in Schleswig-Holstein und Niedersachsen uns wohl größerer Bekanntheit erfreuen dürfen, als in unsere Heimatstadt.

Welche Pläne habt ihr für 2018?

Benno: Wir wollen am besten noch mehr Auftritte spielen als dieses Jahr, denn das tun wir schon ganz gerne. Ein Musikvideo ist ebenfalls in Planung und gegen Ende des Jahres wollen wir die Produktion für unser zweites Studioalbum starten.

Wie und aus welchem Grund ist die Wahl eures Titels für den Sampler erfolgt?

Benno: Die Wahl des Titels „Klischee“ ist uns sehr leicht gefallen. Wir sind der Auffassung, dass Klischee sehr eingängig ist und hoffentlich anregt, sich intensiver mit unserer Musik auseinander zu setzen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Fremdpublikum zu diesem Lied besonders schnell Zugang findet und wünschen dem werten Hörer einen dauerhaften Ohrwurm.

Warum ist euer aktuelles Album für euch etwas Besonderes?

Ganz klar, weil es das Beste bisher ist! Und unser Erstes noch dazu ...

Hörspiegel, KW08-2018

Mit ‚Hexenwerk‘ tritt die Formation Waldgeist auf den Plan und präsentiert auf ihrem Erstling zwölf Songs inklusive des Live-Bonus-Tracks ‚Klischee‘. Schon der erste Song beginnt als Notruf ‚SOS‘ auf den dann ‚Utopie‘ folgt. Textlich zwischen tiefgründig bis hin zum süffisant Humorvollen, liegt die musikalische Ausrichtung weitgehend im Liedermacher-Genre. Doch wer genau hinhört merkt, dass hier auf ein gehöriges Quäntchen Punk ‚Blaues Taxi‘ am Start ist. Nachdenklich und die Welt betrachtend wie in ‚Lebenskünstler‘, politisch wie in ‚Klischee‘ oder auch selbstkritisch (?) wie in ‚Schmuddelkind‘, dieses Trio hat etwas zu sagen und weiß dies mit Gitarre und Stimme ausdrucksstark zu intonieren.

Durchgehört, KW11-2018

Die selbst ernannten „Flachlandpoeten mit Tiefgang“ aus Hamburg sind die Punkrocker unter den Liedermachern. Frech, ehrlich und immer geradeaus zeigen sie in ihren Liedern was sie beschäftigt und wie sie Dinge sehen. Jeder bringt sich dabei auf seine Art und Weise ein. Während Benno die Texte schreibt und sich ums Management kümmert, ist Micha die Stimme der Band, die durch Maddin an der Gitarre unterstützt wird. Schnell wird hörbar, dass es nicht um großartige Effekte und die perfekte Aufnahme geht, sondern um die Freiheit, so Musik machen zu können, wie man es selbst möchte. Michas Stimme hat einen sehr hohen Wiedererkennungswert und er bringt die Texte sehr authentisch rüber. Maddin zeigt von Lied zu Lied wie abwechslungsreich sein Gitarrenspiel ist und Bennos Texte sorgen immer wieder für ein Grinsen an der richtigen Stelle, regen aber auch zum Nachdenken an, ohne die Stimmung dabei nach unten zu drücken. Mit ihrem Debütalbum "Hexenwerk" haben sie sich viele Türen geöffnet und sorgen für einen sehr guten ersten Eindruck. Mein Fazit: Wer bei Waldgeist die perfekten Melodien und hochproduzierte Musik erwartet, der wird nicht unbedingt begeistert von dieser Truppe sein. Wer dagegen ein Album sucht, bei dem die Liebe zur Musik erkennbar ist und die kleinen Ecken und Kanten durch tiefgründige Texte und Seitenhiebe auf die Gesellschaft abgerundet werden, der wird viel Spaß am "Hexenwerk" haben. In Liedern wie "Klischee" und "Blaues Taxi" zeigen Waldgeist wie geschickt sie mit Worten spielen können und auch das sie sehr viel Humor besitzen. Ein Vergleich mit Das Niveau oder auch Hasenscheisse ist an einigen Stellen durchaus möglich, allerdings wird hier nichts kopiert und die eigene Identität ist in jedem Moment hörbar. Waldgeist zeigen mit "Hexenwerk" schon sehr gut, was man zukünftig von ihnen erwarten darf und gerade mit "Klischee" haben sie eine Hymne im Gepäck, die eines der größten Probleme unseres Zeitalters behandelt. "Klischee", "Schmuddelkind", "Blaues Taxi" und "Lebenskünstler" sind meine Anspieltipps.

RockCityMagazin, KW11-2018

Waldgeist spielen auf „Hexenwerk“ ein folkiges Singer & Songwriter Album mit niedlichen „Bots“ Texten und einem Hang Melancholie. Auch die „ÜberLand-

Fahrt“ von Tim Liebert geht lyrisch wie musikalisch in dieselbe Richtung und dürfte das selbe Folk-, 70er-, Songwriter-Publikum ansprechen. (Prosodia)

Folker, Ausgabe: 02-2018

Das Trio um den Liedermacher Benno Waldherr scheint in Hamburg zu Hause zu sein. Seine schräge, irgendwie gebrochene Stimme singt sinnvoll-kritische standarddeutsche Lieder über den Schein, durch Medien informiert zu werden, über Klischees, denen man auch selbst unterliegt, und anderes. Die Reime sind indes oft eher so ungefähre. Posatino-Fans zu empfehlen.

Folknews, KW11-2018

Am 11.11.2017 veröffentlichte die Hamburger Band „Waldgeist“ ihr Debütalbum „Hexenwerk“. Hierbei darf sich der Hörer allerdings weder von Bandnamen noch von Albumtitel täuschen lassen, denn wer hier esoterische Klänge und magische Zeilen vermutet, wird diese nicht finden. Hexenwerk ist minimalistisch instrumentalisiert, doch schafft dank dem genreübergreifenden Gitarrenspiel von Maddin, ein durchaus breites Klangbild, welches die zweiundfünfzig Minuten Spielzeit sicher nicht langweilig werden lässt. Mal Geschrammel und dann wieder ein feines Zupfmuster, so ergänzen und tragen sich das Instrument und die Charakterstimme von Sänger Micha durch die zwölf Titel des Erstlings. Müsste man Hexenwerk nun einem Genre zuschreiben, so wäre dies bestimmt eine ausgewogene Mischung aus Liedermacher und Akustik-Punk. Unerwartet, doch dabei angenehm, machen sich ein charmant-schrottiges Kazoo und ein Streicher bemerkbar und geben dem Album seinen ganz eigenen Stil. Der stille Teilhaber, doch Grundstein dieser Band, ist Benno. Er ist der Kopf der Band und Schreiberling, der viele verschiedene Inhalte wortgewandt in Liedgut verpackt. In dem Lied „Lebenskünstler“ erzählt das Trio von Sehnsucht, dem Wunsch nach „der Flucht vor dem Jetzt“ und beweist zugleich ein Händchen für gute Arrangements. Doch auch fröhlich-kritisch liegt den Hamburgern, denn auch sie kennen jedes Klischee und kritisieren dabei gerne mit einem Augenzwinkern. Generell nehmen die Musiker kein „Hanfblatt“ vor den Mund und provozieren dabei auch gerne nach ACAB-Manier. Nebst Schmuddelkind-Philosophie berühren viele Stro-

phen und beweisen sehr viel Feingefühl, so heißt es beispielsweise in „Träumer“ :
„Du kannst im Leben alles ändern, weil du Menschen ändern kannst Nimm sie
bei den beiden Händen und dann schenk' ihnen Akzeptanz“ So thematisieren
Waldgeist in ihren Texten die Probleme unserer schnelllebigen Gesellschaft, er-
zählen von den Schwierigkeiten der Selbstfindung, kultivierter Asozialität und den
eigenen Illusionen. Hexenwerk ist ein herrlich-ehrliches Album, das einlädt die ei-
gene Perspektive einmal zu verändern und gewährt dabei tiefe Einblicke in Ge-
danken und Emotionen.

Promo-Bereiche

Online-Video

- Kein Material vorhanden

Internetradios

- Durchgehört
 - In Rotation, KW49-2017 – KW51-2017
- Folknews
 - In Rotation, KW50-2017 – KW05-2018
- Radio Z
 - 14.01.2018 in Sendung
- New Alternative Radio - Sankt Augustin
 - In Rotation, KW02-2018 – KW05-2018
- CouchFM
 - In Rotation, KW08.2018 – KW08-2018

Musik- und Entertainmentportale

- Musikreviews
 - <http://musikreviews.de/reviews/2018/Waldgeist/Hexenwerk/>, KW05-2018
- Hörspiegel
 - <http://www.der-hoerspiegel.de/portal/music/folk-u-world/hexenwerk>, KW08-2018
- Durchgehört
 - <http://durchgehoert.de/forum/showthread.php?tid=188>, KW11-2018
- Folknews
 - <http://folknews.de/waldgeist-hexenwerk-2/>, KW11-2018

Musik- und Entertainmentmagazine

- RockCity-Magazin
 - Interview: Auflage des Heftes: 50.000 Exemplare
 - Sampler-Platzierung:

- Digi Pack: 3.000 Exemplare
- Kartonage und Promo-CD: 10.000 Exemplare
- Kurzrezension, KW11-2018
- Folker
 - Rezension, Ausgabe 02-2018

Weiteres

- Liederbestenliste
 - Nominierung mit „Blaues Taxi“ unter „Neu“ im Januar 2018

Bemusterungsübersicht

Pflichtbemusterung

- Deutsche Nationalbibliothek (2 Exemplare)
- Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale (1 Exemplar)

Promo-Bemusterung

- RockCityMagazin (1 Exemplar)
- Musikreviews (1 Exemplar)
- Durchgehört (1 Exemplar)
- Radio Z (1 Exemplar)
- Der Hörspiegel (2 Exemplare)
- Radio Redstone (1 Exemplar)
- Folker (1 Exemplar)
- Folknews (1 Exemplar)
- CouchFM (digitale Bemusterung)